

## Stellungnahme

Albrechtstraße 9  
10117 Berlin  
Tel 030 / 3 11 69 37-0  
Fax 030 / 3 11 69 37-20  
E-Mail: [info@ddg.info](mailto:info@ddg.info)  
[www.ddg.info](http://www.ddg.info)

Berlin, den 18. Juli 2017

### **Zusammenführung der bundesweiten DMP-Daten in einem jährlichen Gesamtbericht –JETZT!**

Nur wer verlässlich weiß, wie erfolgreich eine Behandlung in welcher Einrichtung bei welchen Patientengruppen ist, kann diese auch kontinuierlich verbessern.

Versorgungsqualität muss messbar sein.

Dies gilt insbesondere für chronische Erkrankungen wie Diabetes mellitus, von der mehr als sechs Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind.

Bisher gibt es in Deutschland kein nationales Diabetesregister. Es werden aber sehr wohl regelhaft bundesweit Daten erhoben. In allen kassenärztlichen Vereinigungen der Länder werden seit Beginn der DMP-Verträge kontinuierlich einheitliche Datensätze erhoben.

Ausgewertet und publiziert wurden bisher aber lediglich die Daten aus den KV Bereichen Nordrhein und Westfalen-Lippe

Diese jährlichen Berichte haben bisher sehr wertvolle Informationen, insbesondere in Längsschnittbetrachtungen, geliefert.

[https://www.kvno.de/downloads/quali/qualbe\\_dmp15.pdf](https://www.kvno.de/downloads/quali/qualbe_dmp15.pdf)

Es ist völlig unverständlich, warum eine Zusammenführung der DMP-Dokumentationen von über 4 Mio. Menschen mit Typ-2- und fast 200.000 Menschen mit Typ-1-Diabetes (Stand der bis Ende 2015 in die jeweiligen DMP eingeschriebenen Patienten laut BVA) bislang nicht erfolgt, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Erhebung der Daten bisher mit etwa 1 Mrd. Euro zu Buche schlagen und die Zusammenführung aller bundesweit vorliegenden DMP-Dokumentationen nach Aussagen von Bernd Hagen, Leiter des DMP-Projektbüros in Köln, mit einem sehr geringen Aufwand innerhalb weniger Arbeitstage möglich sei, da die Logistik bereits vorhanden sei und entsprechende datenbanktechnische Vorarbeiten schon durchgeführt wurden und die spezielle Analysekompetenz im Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) vorgehalten wird.

Diabetes erforschen und verhindern, behandeln und heilen.

**Vorstand 2017/2018:** Prof. Dr. Dirk Müller-Wieland (Präsident), Prof. Dr. Baptist Gallwitz (Past Präsident), Prof. Dr. Monika Kellerer (Vizepräsidentin), Dr. Matthias Kaltheuner, Prof. Dr. Ralf Lobmann, Prof. Dr. Andreas Neu (Schatzmeister), Dr. Hans-Martin Reuter, Prof. Dr. Michael Roden (Tagungspräsident 2019), Prof. Dr. Annette Schürmann, Prof. Dr. Jochen Seufert (Tagungspräsident 2018)

**Geschäftsführerin:** Barbara Bitzer

**Vereinsregister:** AG Berlin Charlottenburg VR 30808 B, Finanzamt: Berlin für Körperschaften I St.-Nr.: 27/640/59125  
Commerzbank AG, IBAN: DE97 1004 0000 0311 6969 00 | National-Bank AG, IBAN: DE39 3602 0030 0006 4647 77

Der DDG-Vorstand fordert alle betroffenen Institutionen auf, zukünftig die Dokumentationen aus den DMP-Programmen für Typ-1 und Typ-2-Diabetes aus *allen* Kassenärztlichen Vereinigungen zu poolen und in einem Gesamtbericht darzustellen. Der DDG-Vorstand appelliert an den Gesetzgeber, die Zusammenführung der Dokumentation in die DMP-Anforderungen-Richtlinie (vgl. G-BA) aufzunehmen, soweit dies nicht freiwillig bis Ende 2017 erfolgt. Ein nationaler DMP Bericht kann die Kommunikation mit der Gesundheitspolitik und die Versorgungsforschung auf eine völlig neue Grundlage stellen.



Prof. Dr. Dirk Müller-Wieland  
Präsident der DDG



Barbara Bitzer  
Geschäftsführung der DDG



Dr. Matthias Kaltheuner  
BVND, DDG-Kommission  
Versorgungsforschung und Register